

Jörn Lamla

Begrüßung

Sehr geehrte, liebe Frau Staatssekretärin Hagl-Kehl,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, dass Frau Hagl-Kehl, die nicht das erste Mal, aber heute in ihrer Funktion als Staatssekretärin des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz bei uns ist, gleich noch ein Grußwort sprechen wird.

Doch zuvor möchte ich insbesondere Ludger Heidbrink und Andrea Gröppel-Klein danken, zwei Mitgliedern des achtköpfigen Koordinierungsgremiums des Bundesnetzwerks Verbraucherforschung, die heute verantwortlich für die inhaltliche Ausrichtung und Gestaltung der Konferenz sind. Herr Heidbrink wird das dritte Panel moderieren, wo unter anderem Frau Göppel-Klein vortragen wird. Zudem wird Herr Heidbrink in einem 15-minütigen Schlussstatement die Quintessenz der Konferenz auf den Punkt bringen, worauf ich mich schon sehr freue. Hervorhebend gedankt sei außerdem aus unserem Koordinierungsgremium Birgit Blättel-Mink, die im ersten Panel die Moderation übernehmen wird, und Dirk Hohnsträter, der eine Konsumforschungsstelle in Hildesheim leitet und heute als Vertretung für Stefan Krankenhagen, ebenfalls aus Hildesheim, zur Verfügung steht.

Darüber hinaus möchte ich dem *Spiritus Rector* der Konferenz, Bernward Baule, dem ehemaligen Leiter des Referats Verbraucherforschung und Verbraucherbildung im BMJV, danken und ihn zu mir nach vorne bitten, um ihm feierlich den Tagungsband der letzten Konferenz *Transformationen des Konsums: Vom industriellem Massenkonsum zum individualisierten Digitalkonsum* zu überreichen, an dessen Entstehen Herr Baule maßgeblich beteiligt war. Das ganze Koordinierungsgremium dankt Herrn Baule hiermit herzlichst für sein jahrelanges Engagement für das Bundesnetzwerk Verbraucherforschung. Ohne sein Mitwirken wäre das Netzwerk wohl gar nicht erst entstanden. Gerade sprachen wir darüber, wie weit die Anfänge des Netzwerks schon zurückreichen. Wir kennen uns noch aus der dritten Periode des wis-

senschaftlichen Beirats für Verbraucher- und Ernährungspolitik im damaligen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. In der letzten Phase dieser Zeit entstand das heutige Bundesnetzwerk für Verbraucherforschung. Herr Baule, ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihre Zukunft und prognostiziere, dass wir uns nicht das letzte Mal auf einer Veranstaltung des Bundesnetzwerks Verbraucherforschung über den Weg gelaufen sind, denn ich weiß, welche Interessen Sie pflegen und dass Sie intellektuelle Vergnügungen sehr zu schätzen wissen.

Herr Baule:

Ich möchte mich auch bei Ihnen, lieber Herr Lamla, sehr herzlich bedanken. Es galt zwar einige steinige Wege zu überwinden, doch ich war stets mit viel Freude dabei. Vor allem war es mir wichtig, die Verbraucherpolitik auf ein wissenschaftliches Fundament zu stellen – für diesen Erfolg möchte ich noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön an Herrn Kenning richten, der daran ebenfalls maßgeblich beteiligt gewesen ist. Auch möchte ich allen Mitgliedern des Koordinationsgremiums danken, mit denen die Arbeit immer spannend und gleichzeitig auch auf sozialer Ebene sehr angenehm war – zusammen haben wir viel geschafft! Doch der Dank muss selbstverständlich auch an das Ministerium gehen, das die finanzielle und organisatorische Basis zur Verfügung gestellt hat und dem Thema Verbraucherforschung stets mit großem Interesse begegnet ist. Daher möchte ich schlussendlich allen danken, mit denen ich zusammengearbeitet habe – es waren fruchtbare Zeiten, die sich auch weiterhin fortsetzen werden.

Herr Lamla:

Abschließend möchte ich noch kurz etwas zur Entwicklung des Netzwerks sagen: Zuerst einmal wurde auf der letzten Sitzung des Koordinierungsgremiums beschlossen, dass wir uns in Bundesnetzwerk Verbraucherforschung umbenennen, um zu verdeutlichen, dass wir auf Bundesebene agieren. Außerdem wurde mit dem Tagungsband vom letzten Jahr, den ich eben Herrn Baule überreicht habe, eine Reihe etabliert, in der die Verschriftlichungen unserer Konferenzen, aber auch Dissertationen und andere wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht werden können. Ferner sei darauf hingewiesen, dass die Zahl unserer Workshops im letzten Jahr deutlich zugenommen hat. Unter anderem haben zu folgenden Themen Workshops stattgefunden: in Kooperation mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informatstechnik (BSI) über *Digital Nudging*, über *Verbraucherpolitik von unten*, organisiert von Kai-Uwe Hellmann an der TU Berlin, über *Consumer Social Responsibility* organisiert von Ludger Heidbrink in Kiel, zur *Energiearmut* in Düsseldorf, zu *Verbraucherrechtentwicklung* unter der Leitung von Herrn Brönneke, der auch lange im Koordinierungsgremium war. Zudem ist demnächst ein Workshop über Konsumvergnügen in Düsseldorf geplant. Wir hoffen, dass diese erfreuliche Kurve weiterhin steigen wird. Daran anknüpfend möchte ich noch einmal die Einladung an alle Mitglieder aussprechen, mit ihren Ideen an unsere Geschäftsstelle heranzutreten.

Das heutige Programm beschäftigt sich vornehmlich mit den Hell-Dunkel-Schattierungen des Konsums, wobei der Schwerpunkt auf den Dunkelschattierungen liegt. Insgesamt gibt es drei Panels: das erste zum Thema Sucht und Glücksspiel, das zweite zum Thema Sehnsuchtwelten in der populären Kultur und das dritte über Egoismus und Verantwortungslosigkeit. Unser Ziel heute soll es unter anderem sein, einen Mittelweg zwischen Hype und Kontrollsucht zu finden – dazu wird auch die am Schluss stehende Keynote von Herrn Julian Nida-Rümelin zum Thema *Digitaler Humanismus* beitragen.

Zum Schluss möchte ich noch einmal allen Mitwirkenden für die hervorragende Organisation der Konferenz meinen herzlichen Dank aussprechen, insbesondere Frau Schinschke, der Leiterin der Geschäftsstelle des Bundesnetzwerks Verbraucherforschung. Und nun übergebe ich das Wort an Frau Hagl-Kehl.

